

Erstmal danke Fabian dass ich dich Interviewen darf zu deiner Arbeit als Synchronsprecher.

Wie bist du Synchronsprecher Geworden?

Im Herbst 1993 erschien in einer Berliner Tageszeitung eine Anzeige der Firma Berliner Synchron Wenzel Lüdecke (heute: Berliner Synchron AG). Es wurde nach Nachwuchssprechern gesucht. Ich habe es meiner Großmutter zu verdanken, dass sie diese Anzeige aufgespürt und mir die Sache vorgestellt hat. Im Alter von acht Jahren hatte ich noch keine so rechte Vorstellung von der Branche; dass die ganzen Hollywood-Schauspieler in Zeichentrickfiguren in einem besonderen Verfahren in deutscher Sprache vertont werden müssen, war mir nicht wirklich gegenwärtig. In den Studios angekommen hat man eine Stimmprobe von mir aufgenommen – es war ein Off-Text. Es galt, ein im Bild eingeblendetes Schild mit einem englischen Aufdruck in Gedankenstimme zu übersetzen. Dass es sich hier um echtes Synchron handelt, habe ich verstanden, aber durch die Einblendung des Schildes fühlte es sich ein bisschen nach spielerischem Fremdsprachenunterricht an. Das hat meine Affinität insbesondere zur englischen Sprache früh verstärkt.

Was ist bei der Ausbildung eines Synchronsprechers zu beachten?

Mittlerweile gibt es an der Universität der Künste (Berlin) ein Angebot zum Synchronsprechen:

<http://www.synchronverband.de/news/udk-berlin-nimmt-synchronsprechen-in-studienordnung-auf>

Dies wird am Rahmen einer soliden Schauspielausbildung angeboten. Die Mehrzahl der aktiven Sprecher kommt aus dem Schauspiel und weist einen entsprechenden Abschluss auf. Indes gibt es vereinzelt Quereinsteiger, die beispielsweise durch Einzelprojekte die Initiative ergriffen haben und mit der Szene in Kontakt getreten sind. Einige Sprecher wachsen von Kindesbeinen in die Branche hinein und bilden fortwährend mit Seminaren weiter.

Erfahrung kann eine fehlende ordentliche Ausbildung kompensieren – wobei Ansichtssache ist, in welchem Maße.

Wie lange geht die Ausbildung?

Das ist abhängig von der Art und Weise der Ausbildung. Festgeschriebene Standards bestehen nicht. Allerdings gibt es die Ständige Konferenz Schauspielausbildung, die sich über Standards beratend austauscht. Bei einem Hochschulbesuch mit dem Abschluss Diplom-Schauspieler sollten je nach Ausgangslage durchaus fünf Jahre eingeplant werden. Das ist aber nur ein grober Richtwert, der – abhängig von Fragen der Finanzierung und Familienplanung – wie bei jedem Studium im Einzelfall anders ausfallen kann.

Wie läuft ein Castings ab?

Castings werden meist für größere bzw. laufende Rollen in Serien eingeplant. In der Regel werden 3 Sprecher eingeladen. Bei Serien ist es natürlich so, dass noch gar nicht so viel Material vorhanden ist. Bevor die Serie richtig anläuft, ist es gar nicht so einfach, eine „Schlüsselszene“ zu bestimmen. Schließlich lässt sich die Entwicklung der Charaktere allenfalls erahnen. Es wird aber Wert darauf gelegt, eine möglichst aussagekräftige Szene auszuwählen. Man spricht dann diese Szene, die durchaus anspruchsvoll gestaltet sein kann. Es ist dann immer erstaunlich, wenn man nach „Zuschlag“ für die Rolle ein paar Wochen später im Atelier steht, um die Szene dann im Rahmen

der herkömmlichen Aufnahmen einzusprechen. Man kann sich natürlich noch an das Casting erinnern. Die Kunst besteht dann darin, die Szene so einzusprechen, als sei sie einem neu. Nichts schadet der Synchronfassung mehr als „vorherhörbare“ Betonungsbögen bzw. Standardmelodien.

Kanntest du Digimon 02 schon bevor du Daisuke Motomiya Synchronisiert hast?

Mir war natürlich Digimon geläufig, da es schon vorher in den Synchronstudios lief. Digimon 02 allerdings war mir neu.

Gab es Szenen, die dich Emotional sehr getroffen haben.?

Nach 12 Jahren muss ich sagen: Ich kann mich daran eigentlich nicht erinnern. Ich habe die Aufnahmen als sehr aktions- und energiegeladen in Erinnerung. Die Stimmung war dementsprechend eher aufgelockert. Allerdings gibt es in anderen Produktionen durchaus Szenen, an die ich mich erinnern kann. Manchmal ist man einfach nur sprachlos, wie mitreißend ein Drehbuch verlaufen kann – insbesondere bei unvorhergesehenen Tragödien oder wenn sich der Charakter in einem moralischen Dilemma befindet. Reizvoll sind Grauzonen, etwa, wenn der Charakter hör- und sichtbar niedergeschlagen ist, die Szene aber in Zusammenhang mit dem Gesamtwerk eine gewisse Heiterkeit verbreiten soll. Konkretes Beispiel wäre ein Charakter, der sich die ganze Zeit daneben benimmt und dafür die verdiente Lektion erhält. Beim Zuschauer soll das eine gewisse Schadenfreude auslösen – meine Rolle aber kann darin bestehen, aufrichtig verletzt zu sein. Bisweilen sind das Momente, in denen man sich mit der Rolle und dem Schauspieler auf dem Bildschirm noch weiter identifiziert als es ohnehin schon der Fall sein sollte. Das ist eine tolle Erfahrung und bringt in Zusammenarbeit mit allen „am Set“ viel Freude.

Wie lange hat es gedauert, bis eine Folge fertig war?

Bei Digimon 02 waren es anderthalb bis zwei Tage für die Sprachaufnahmen aller Rollen im Atelier. Das ist aber nur ein Bruchteil im Entstehungsprozess der gesendeten Fassung.

Im Vorfeld bedarf es einer Rohübersetzung aus dem Japanischen ins Deutsche, ferner einer bis ins kleinste Detail maßgeschneiderten Dialogbuchfassung. Außerdem müssen die Folgen in sinnvolle Einheiten („Takes“) eingeteilt werden. Dabei wird darauf geachtet, dass die Takes für den Sprecher eine vernünftige Länge aufweisen und er beispielsweise gleich mit Bildanfang („auf 4“) sprechen kann, um nicht bei jeder Aufnahme den richtigen Einsatz im Bild zu suchen.

Im Nachgang der Sprachaufnahmen werden die Tonspuren gemischt, damit das Ergebnis klanglich harmonisch und verständlich ist. Auch werden die Sprachaufnahmen im Schnittraum je nach Möglichkeit und Bedarf vor- oder zurückgezogen. Es können auch einzelne Zäsuren verlängert oder verkürzt werden; sogar die gesprochene Sprache kann etwas komprimiert, also „beschleunigt“ werden.

Dann gibt es noch den logistischen und kaufmännischen Apparat. Für einen Spielfilm kann man da sicherlich mit mehr als einem Monat rechnen. Da Serien in Staffeln produziert werden, verkürzen sich die begleitenden Maßnahmen (Einkauf, Besetzung, usw.) schon etwas durch eine Art „Gruppenrabatt“; die Zeit im Studio ist aber hochgerechnet gleich.

Wurdest du alleine aufgenommen oder noch zusammen?

Ich wurde fast immer allein aufgenommen. Manchmal war ich mit dem Sprecher von Venom zusammen am Mikrofon.

Wie oft wurde eine Szene wiederholt ca?

Manchmal war die erste Aufnahme so stimmig, dass eine Wiederholung nicht nötig war. Einige Takes (siehe oben) wurden natürlich mehrfach aufgenommen. Nach ein bis drei Wiederholungen entspricht das Ergebnis hinsichtlich Spiel, klanglicher Sauberkeit und Timing den Erwartungen. Im Einzelfall kann es natürlich auch länger dauern. Wir nennen das bisweilen „Schicksalstakes“ :-)

Wie fandest du Daisuke Motomiya als Charakter?

Er bleibt mir als unheimlich mutig, loyal und aufgeweckt in Erinnerung. Er war eigentlich ein ziemlicher Prototyp des modernen Superhelden. Da passte einfach alles. Einzelheiten, die da aus dem Rahmen fallen würden, kann ich jetzt gar nicht nennen. Er war sehr „geradeaus“.

Hast du noch mit den Synchronsprechern und Synchronsprecherinnen von damals noch Kontakt?

Wir sehen uns alle recht regelmäßig. An die Stelle von Digimon 02 sind im Laufe der letzten 12 Jahre sehr viele andere Produktionen getreten, so dass es ein richtiges „Damals“ eigentlich nicht gibt. Es ist eine fortwährende Tätigkeit und es finden sich stets neue Projekte mit den Kollegen.

Fandest du es schade das du nicht für Takatos Stimme nicht genommen wurdest?

Überhaupt nicht. Jede Staffel hat ihren eigenen Hauptrollensprecher. Von daher geht das völlig in Ordnung. Konrad Bösherz hat das fabelhaft gemacht.

Wo wurde Digimon 02 Synchronisiert?

Die Aufnahmen fanden bei der MME Synchron in Berlin statt.

Kannst du ein gutes Synchronstudio Empfehlen bei dem man sich mal vorstellensollte wenn man in Richtung Synchron was machen will?

Welches Studio konkret Neueinsteiger sucht, kann ich kaum einschätzen. Man kann den Markt über eine Internetsuche nach „Synchron work shop“ etwas ausloten. Es gibt hier auch private Schulungen, etwa in Berlin von den Synchronregisseurinnen Karin Lehmann und Sabine Sebastian. Diese Kurse sind aber kostenpflichtig und soweit ich das beurteilen kann, werden schon gewisse Grundkenntnisse erwartet.

Ich bedanke mich bei dir sehr sehr sehr fest, dass du dir die Zeit genommen hast meine Fragen zu beantworten

Keine Ursache!

Wirst du oft an Hand deiner Stimme erkannt?

Über das Internet bekomme ich es schon mit, wenn Synchronenthusiasten meine Stimme heraushören. Besonders freut es mich, wenn die Community auf Kontinuitätsbesetzungen positiv reagiert. Aus naheliegenden Gründen finde ich es ebenso schön, wenn derselbe Schauspieler oder dieselbe Rolle nicht nur beim ersten, sondern auch bei Folgeauftritten von ein und demselben Sprecher übernommen werden können.

Im Alltag werde ich nicht an meiner Stimme erkannt. Vor allem meine Charakterrollen, wie etwa Foggel aus „Superbad“ oder Dale aus der TV-Serie „Greek“, lege ich – in intensiver Zusammenarbeit mit der Dialogregie – gewissermaßen einzigartig an. Da ist die Übereinstimmung zur normalen Stimme kaum gegeben. Wer aber genau hinhört und die entsprechende Vorkenntnis hat, kann es schon erkennen. Das erlebe ich immer wieder im Kollegenkreis (mein bürgerlicher Beruf ist Jurist). Das Umfeld wird die Stimme, wenn es nicht entsprechend „instruiert“ ist, nicht erkennen. Das ist eigentlich nur bei Synchronexperten der Fall. Und bei mir selbst: meine eigene Stimme erkenne ich auch bei Produktionen, die 20 Jahre alt sind. Da kommen längst verborgene Erinnerungen an die Aufnahmen ins Gedächtnis. Es ist eine sachlich nicht ganz greifbare Sache, dass die eigene Stimme und damit ein Teil von einem selbst verewigt wird. Nach 20 Jahren im Synchrongeschäft ergibt das ein auditives Erbe für das geneigte Publikum der Nachwelt.

Die Wellen bleiben erhalten.